

Inhaltsverzeichnis

0.	Einleitung	7
1.	Wirklichkeit ist (k)eine Tatsache?! – Grundannahmen des Konstruktivismus	11
1.1	Wie wirklich ist die Wirklichkeit	11
1.2	Die Autopoiese-Theorie	13
2.	„Der Drogenkonsument als hilfloses Objekt“ – Eine traditionelle Sichtweise	17
2.1	Von der Schwierigkeit einer Begriffsbestimmung	17
2.2	Das Menschenbild von Drogenabhängigen	21
2.3	Das Dreisäulenkonzept der Suchtpolitik	22
3.	„Der Drogenkonsument als autonomes Subjekt“ – Eine alternative Sichtweise	29
3.1	Kontrollierter Konsum	30
3.2	Selbstinitiiertem Ausstieg	32
3.3	Das Konzept der „akzeptanzorientierten Drogenarbeit“	35
4.	Drogenarbeit unter konstruktivistischen Annahmen	37
4.1	Wähle das nützlichere Erklärungsprinzip	37
4.2	Konstruktivistische Analyse der Konzepte in der Drogenarbeit	40
4.2.1	Die traditionelle Drogenhilfe	41
4.2.2	Die akzeptanzorientierte Drogenarbeit	45
4.3	Verantwortung als ethisches Prinzip	47
4.4	Bewertung der Konzepte nach ihrer „Nützlichkeit“	50
4.5	Das Handlungsfeld „Drogenberatungsstelle“	52
5.	Gesellschaft als hemmender Faktor einer Neuorientierung in der Drogenarbeit	61
5.1	Die Organisationsform „Gesellschaft“	62
5.2	Das elfte Gebot – „Du sollst keine Drogen nehmen“	66
5.3	Von der Schwierigkeit, Aufklärungsarbeit zu leisten	69

5.4	Das Wissen von „Jedermann“	74
5.5	Was wirklich jeder über Drogen weiß	77
5.6	Der professionelle Helfer als Co-Produzent neuen Jedermannswissens	82
6.	Schlußwort	87
7.	Literaturverzeichnis	89